

Allershausen hat jetzt CO2-Ampeln: Wenn's gelb wird, sofort Fenster auf



In Allershausens Klassenzimmern sagen nun Ampeln an, wann Zeit zum Lüften ist. Bürgermeister Martin Vaas, Schulleiter Georg Riedel und Vize-Schulleiter Oliver Kölbl freut's.
© Pascale Fuchs

Allershausen hat jetzt CO2-Ampeln: Wenn's gelb wird, sofort Fenster auf

Allershausens Grund- und Mittelschule bekommt 40 CO2-Ampeln. Den ersten Teil hat Bürgermeister Martin Vaas am Mittwoch an die Schulleitung übergeben.

Allershausen - „Lüften ist in Klassenzimmern ein beliebtes Streitthema“, erklärt Rektor Georg Riedel, „dem einen ist es immer zu kalt, dem anderen immer zu stickig. Sogar Eltern haben sich schon beschwert, dass zu viel oder zu wenig gelüftet wird. Besonders seit Corona.“ Das Lüften ist während der Pandemie sogar zur offiziellen Pflicht geworden. Das Kultusministerium schreibt vor, dass in regelmäßigen, kurzen Abständen alle Fenster für einige Minuten geöffnet werden müssen, um eventuelle Viren nicht mit der stickigen Luft in Klassenzimmern zu fördern. Wie oft das Fenster jedoch wirklich aufgerissen werden muss, um den Viren keine Chance zu geben, musste stets von den Lehrern individuell eingeschätzt werden. Damit soll jetzt Schluss sein. Mithilfe von CO2-Ampeln sollen die Lehrkräfte einen verbindlichen Wert erhalten, der vorgibt, wann gelüftet werden muss. Diese Geräte messen den CO2-Gehalt in der Luft. Wird dieser zu hoch, verfärbt die Anzeige sich gelb. „Am besten soll dann sofort gelüftet werden“, erklärt Bürgermeister Vaas. Passiert das nicht, so leuchtet die Ampel rot. Spätestens dann braucht das Klassenzimmer eine

Ladung Frischluft. Die wird von den Sensoren ebenso blitzschnell erkannt – und der sinkende Kohlenstoffdioxid-Wert macht die Ampel wieder grün.

„Die Ampeln sind für Lehrkräfte die einzige Möglichkeit der Orientierung“, so der stellvertretende Schulleiter Oliver Kölbl. Ebenso wie Schulrektor Riedel ist sein Stellvertreter der Gemeinde Allershausen überaus dankbar für die Kohlenstoffdioxid-Ampeln. Die sind nämlich alles andere als billig: 95 Euro pro Stück haben die Sensoren die Gemeinde gekostet. Allein für die Schule Allershausen wurden 40 Stück bestellt. Davon werden 15 Stück nachgeliefert: „Die Nachfrage ist gerade enorm hoch“, berichtet Vaas. Die Geräte seien für Schulen und Kindertageseinrichtungen ein wichtiges Instrument im Kampf gegen die Pandemie. Besonders wichtig war es der Gemeinde und der Schulleitung, dass die Ampeln ihren Alarm per Lichtsignal geben, nicht mit schrillen Tönen. „Unser Unterricht soll durch die Geräte sicherer werden, aber stören darf uns nichts. Auch nicht die Ampeln“, bekräftigte Konrektor Oliver Kölbl.

Pascale Fuchs